

welchen die Brusttasche barg. So folgte sie Jener auf dem Fuße und hielt gewaltsam den Odem an, um den Ton und die Stimme der Vermutheten zu ertauschen, die sich, von der Unart des zudringlichen Fremdlings geärgert, hastig umsah. Das Licht der Straßen-Laterne erhellte jetzt Fanny's Gesicht, die im nächsten Augenblicke laut aufstöhnte, denn es warf sie ein gewaltsamer Stoß an die Schulter des Führers und Odem schöpfend rief sie gellend um Hilfe. Gleichzeitig aber warf die Verfolgerin was ihr im Wege stand zurück und stürzte wie besflügelt fort. Ihr Nebenmann, ein Greis, vernahm Fanny's Wehgeschrei, sah den Dolch in der Hand des Flüchtlings, rief — Mörder! — Haltet! — Haltet auf! — und die Umgebung ward zum Echo.

Anna hatte sich indeß, als sie die Gräfin vom Arme verloren, in die Thür des nahen, hell erleuchteten Kaufladens gestellt, um von ihr gesehen und gefunden zu werden. Der Diener desselben unterhielt die zusprechende Matrone mit der unbedeutenden Ursache des Lärmes, den ein muthwilliger, große Schwärmer auf der Flur anzündender Knabe veranlaßte, als jenes Mordgeschrei ertönte und ihr, welcher sofort die furchtbare Möglichkeit ahnte, in's Innerste drang. Trotz dem Entsetzen leuchtete der Klugen ein, daß dieser gefällige Erzähler im besorgten Falle ein rettender, den Verdacht des Antheils an der Blutschuld von ihr abwendender Zeuge seyn werde, sie kaufte deshalb aus gedachter Rücksicht und um das Hierseyn zu verlängern, verschiedene Kleinigkeiten und eiferte über den heillosen Verfall der Sitten, welcher, wie es scheine, Mord und Todtschlag auf offener Straße herbeiführe. Sie nahm endlich, da die zitternden Füße der Angsthaften den Dienst versagten, auf der Ladensbank Platz und bat um Erlaubniß, die Rückkehr des Lehrburschen erwarten zu dürfen, den jener ausgeschickt hatte, um den Grund dieses zweiten Tumultes zu erforschen.

Stella entschwand wie ein Pfeil, getrieben von den hörbaren Schritten und Sprüngen der Verfolger. Das Rathsamste war, auf dem nächsten Wege in ihre Wohnung zu eilen, das Männerkleid abzuwerfen und sich im Nachgewande finden zu lassen. Sie erreichte jene, flog unbegegnet treppenan, verbarg das Gewand im Kleiderschranke, sank Odem schöpfend in den Divan und schöpfte für den Augenblick auch gute Hoffnung, denn noch blieb es draußen still — es schien gewiß, daß jene ihre Spur verloren und den Dolch hatte sie, am Brunnen vorübereilend, in das Wasser geschleudert. —

Aber ist mir geholfen? dachte sie: wenn die Mutter vertilgt ward? — Vertilge Dich selbst! sprach eine zweite, ihr Inneres durchschauende Stimme: wenn sie nur verletzt noch ihrer Sinne mächtig blieb. Sie sah Dir in's Gesicht und die Verkappung konnte nicht täuschen, da Dich Fanny während der langen Reise Tag für Tag in jenem Kleide vor Augen hatte. Jetzt nahm das Bangen überhand; die Hoffnung ward zur Furcht, immer martervoller der Zweifel, immer klarer die Erkenntniß des Unmuthes der Schmach und der Entehrung, die schon ein dringender Verdacht über ihr Haupt bringen mußte. Stella lauschte, von Flammen der Seelenangst umlodert, sprang plötzlich auf und zu dem Fenster hin, als jetzt ein dumpfes Summen in der Straße herabrönte — zum Geschreie ward — ein Pöbelhaufe nun das Haus umringte. Polizeidiener trieben diesen von dem Thorwege zurück, traten ein — warfen ihn zu. Sie kommen! sagte sich die Vergehende — Du wurdest erkannt — Du bist verloren! — Stirb! — Von Suchungen überfallen suchte sie das schon bereit gestellte Gift, fand es Kraft der betäubenden Verstorung nicht, glitt auf das Bett zurück — wollte beten und sank in Ohnmacht.

Während dem nun dieser Liebling der blinden Glücksgöttin am Abgrunde der Verzweiflung bedete, stand ihr gegenüber das Töchterchen des Kassenschreibers am Zauberbrunnen irdischer Seligkeit. Ernestine hatte bei ihrem Aufenthalte in Heilau, zu Folge der arglosen Einfalt, der Anmuth und der Seelengüte, des kindlichen Frohsinnes und der zärtlichen Sorgfalt für die kranke Mutter, den Hersteller der lehrern so lebhaft als er sie, gerührt und angesprochen. Auch Härmler's dortige Wirthin hatte ihm das Mädchen angepriesen und ein Freund in Lina's Heimat, dem er in dieser Beziehung schrieb, dasselbe gethan. Der Doctor Mildinski kam demnach bekannter Mafen zu ihrem Hausaltare, erschien den verpflichteten Aeltern als ein willkommener Gast, fand aber mit Schrecken die Erwählte bedenklich krank, doch wie wir sahen, in ihrer Minna eine hilfreiche Mittlerin. Schon jene Mittheilung derselben reichte hin, den Feind des Lebens zu entwaffnen; das Mädchen ward fernereit schonend und mählig auf die Nähe des Heilengels und dessen Zwecke vorbereitet, sein endliches Erscheinen, seine Worte und seine Küsse verkündeten die Gesende; wir aber griffen mit dieser Andeutung dem Gange der Ereignisse vor.

(Die Fortsetzung folgt.)